

BUNDESSOZIALGERICHT



Beschluss in dem Rechtsstreit

Az: B 1 KR 12/07 S

L 8 SF 51/07 KR (Hessisches LSG)
S 17 KR 83/07 (SG Wiesbaden)

.....,

Klägerin und Beschwerdeführerin,
g e g e n

AOK - Die Gesundheitskasse in Hessen,
Kölner Straße 8, 65760 Eschborn,

Beklagte und Beschwerdegegnerin.

Der 1. Senat des Bundessozialgerichts hat am 24. August 2007 durch die Richter
Prof. Dr. S c h l e g e l als Vorsitzenden, Dr. K r e t s c h m e r und Dr. H a u c k
beschlossen:

Die Beschwerde der Klägerin gegen den Beschluss des Hessischen Landessozialgerichts
vom 9. Juli 2007 wird als unzulässig verworfen.

Außergerichtliche Kosten des Verfahrens vor dem Bundessozialgericht sind nicht zu
erstaten.



JLaw – Gesetze und Urteile
Kostenlos
Über 200 Gesetze
Über 100.000 Urteile
[\(mobile App\)](#)



[JLaw – für Android](#)



[JLaw – für iOS](#)

G r ü n d e :

- 1 Die Klägerin hat mit Schreiben vom 30.7.2007 Beschwerde gegen den Beschluss des Hessischen Landessozialgerichts (LSG) vom 9.7.2007 eingelegt. Mit diesem Beschluss hat das LSG das Befangenheitsgesuch der Klägerin gegen den Vorsitzenden der 17. Kammer des Sozialgerichts Wiesbaden, Richter am Sozialgericht Dr. S. , zurückgewiesen. Der Beschluss des LSG ist, worauf das LSG zutreffend hingewiesen hat, gemäß § 177 Sozialgerichtsgesetz (SGG) mit einer Beschwerde an das Bundessozialgericht nicht anfechtbar.
- 2 Das Rechtsmittel der Klägerin ist daher entsprechend § 169 SGG ohne Beteiligung der ehrenamtlichen Richter als unzulässig zu verwerfen.
- 3 Die Kostenentscheidung beruht auf analoger Anwendung des § 193 SGG.

